

Wanderer

AUFBRUCH UND LEBENSFAHRT

Der Titel **Wanderer** greift ein urromantisches Motiv auf, das durch die Nachschrift **Aufbruch und Lebensfahrt** ins Zeitlose, Allgemeingültige, uns alle Angehende gehoben wird. An ausgewählten Werken der Komponisten Schumann, Mahler und Killmayer wird dies exemplarisch deutlich.

Die Idee der arrangierten Instrumentalbesetzung geht dabei von jener Bearbeitung der *Lieder eines fahrenden Gesellen* aus, die Arnold Schönberg bzw. Erwin Stein zur Aufführung im "Verein für musikalische Privataufführungen" erstellt hatten. In dieser Besetzung (Flöte, Klarinette, Streichquintett, Klavier, Harmonium und Schlagzeug) wird das Ensemble alle Werke des Abends spielen, also auch Schumanns Lieder und Klavierstücke, instrumentiert von dem Würzburger Komponisten Marcus Maria Reißenberger.

Stets auf der Suche nach schlüssigen Programmkonzeptionen ist dem Nürnberger Spezialisten-Ensemble damit in Zusammenarbeit mit dem international arrivierten Liedsänger Christoph Prégardien ein überzeugender Wurf gelungen, ein Liederabend von ausgeprägter Eigenart mit einer sensibel abgestimmten Werkfolge.

GUSTAV MAHLER, Spätromantiker von Weltgeltung, dessen schöpferischer Einfluss auf die Generationen nach ihm (bis in die neueste Zeit) noch gar nicht abschließend beurteilt werden kann, bricht mit seinem *Klavierquartett a-Moll* als 16-jähriger auf: Mut, Gestaltungskraft und Eigenständigkeit überwölben den Eindruck der Brahms-Nachfolge – Mahlers Tonsprache, die melancholische Deklamation, die Ökonomie des Ausformulierens, die Wucht der dramatischen Teile, sind unverkennbar vorgezeichnet.

Etwa acht Jahre später ist mit den *Liedern eines fahrenden Gesellen* (1883 bis 1885; genaue Datierungen fehlen) ein inzwischen anerkannter Höhepunkt des mahlerschen Schaffens erreicht, und dies trotz der seltsamen Thematik, der unklaren Herkunft der Texte (stark bearbeitet aus *Des Knaben Wunderhorn*, teilweise auch vom Komponisten selbst gedichtet) und der kruden Schicksalhaftigkeit des Ausgangs – vergleichbar mit Schuberts *Winterreise*, die heute als unvergleichlicher Gipfelpunkt der Liedliteratur gesehen wird.

Bei ROBERT SCHUMANN dagegen beginnt das Programm auf einem Höhepunkt. Er schuf in seinem *Liederjahr 1840* weit über 120 Gesänge. Die Ahnung eines Fatums aber, einer Lebensfahrt ins Abseits, in Nacht und Einsamkeit, ist dem Romantiker auch im Schaffensrausch nicht fremd. Davon zeugen Lieder wie *Frühlingsfahrt*, *Waldesgespräch*, *In der Fremde*, um nur wenige zu nennen. So findet auch opus 142 mit dem seinem ersten Titel *Trost im Gesang* an dieser Stelle seinen Platz.

Die Tragik dieses Lebenskreises schließt sich mit der *Heine-Liedergruppe*, die mit den letzten beiden Gesängen aus opus 142 endet – die Überschrift *Mein Wagen rollet langsam* spricht für sich selbst . . .

Drei Sätze aus Schumanns Klavierwerk *Waldszenen* opus 82 sind in das Programm, als Intermezzi gleichsam, eingestreut. Mit den Stücken *Eintritt*, *Herberge* und *Abschied* wird die konzeptionelle Absicht sinnhaft unterstrichen.

Durchaus kein Außenseiter in dieser Werkfolge ist WILHELM KILLMAYER, geboren 1927. Eine Geistesverwandtschaft, eine Nähe zu Schumann und Mahler zeigt sich gerade in seinen großartigen und großartig instrumentierten *Hölderlin-Zyklen* aus den Jahren 1986 und 87. Auf dem Programm stehen die letzten vier Lieder des 2. Zyklus, beginnend mit dem wichtigsten Stück *In lieblicher Bläue* und danach durchkomponiert bis zum Sehnsuchtsausruf *Griechenland!* des – auch einer tragischen Lebensfahrt anheimgefallenen – Dichters Friedrich Hölderlin. Wird hier die Grenze zum Kitsch gestreift? Auch Chopin, Tschaikowski, Rachmaninow, Prokofjew (und Gustav Mahler) und andere ganz Große taten dies, und oft in ihren stärksten Szenen . . .

GUSTAV MAHLER Klavierquartettsatz
(1860-1911)

ROBERT SCHUMANN Waldszenen op.82
(1810-1856) „Eintritt“

Sieben Lieder
aus dem „Liederjahr“ 1840
Frühlingsfahrt (Eichendorff) op.45,2
In der Fremde (Eichendorff) op.39,8
Waldesgespräch (Eichendorff) op.39,3
Mondnacht (Eichendorff) op.39,5
Trost im Gesang (Kerner) op.142,1
Sehnsucht nach der Waldgegend (Kerner) op.35,5
Wanderung (Kerner) op.35,7

Waldszenen op.82
„Herberge“

WILHELM KILLMAYER Vier Lieder aus den
(geb.1927) **„Hölderlin-Liedern II“**
In lieblicher Bläue
Der Mensch
... wie Wolken
Griechenland

- PAUSE -

ROBERT SCHUMANN Vier Lieder nach Gedichten von H.Heine
(1810-1856) Es leuchtet meine Liebe op.127, 3
Dein Angesicht op.127,2
Lehn' Deine Wang op.142,2
Mein Wagen rollet langsam 142,4

Waldszenen op.82
„Abschied“

GUSTAV MAHLER Lieder eines fahrenden Gesellen
(1860-1911) Wenn mein Schatz Hochzeit macht
Ging heut' morgen über's Feld
Ich hab' ein glühend Messer
Die zwei blauen Augen

Christoph Prégardien, Tenor
ensemble **KONTRASTE**

Christoph Prégardien

Geboren 1956 in Limburg begann Christoph Prégardien seine musikalische Laufbahn als Domsingknabe. Später studierte er Gesang bei Martin Gründler und Karlheinz Jarius in Frankfurt, Carla Castellani in Milano und Alois Tremml in Stuttgart, sowie Liedgesang bei Hartmut Höll an der Frankfurter Musikhochschule.

Als einer der herausragenden lyrischen Tenöre unserer Zeit arbeitet Christoph Prégardien u. a. mit den Dirigenten Barenboim, Chailly, Gardiner, Harnoncourt, Herreweghe, Luisi, Metzmacher, Nagano, Sawallisch und Thielemann zusammen. Zu seinem Repertoire gehören die grossen Oratorien und Passionen aus Barock, Klassik und Romantik, aber auch Werke des 17. (Monteverdi, Purcell, Schütz) und des 20. Jahrhunderts (Britten, Killmayer, Rihm, Strawinsky).

Ganz besonders geschätzt ist Christoph Prégardien als Liedsänger. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit seinen bevorzugten Klavierpartnern Michael Gees und Andreas Staier. Regelmässig wird er zu Liederabenden nach Paris, London, Brüssel, Berlin, Köln, Amsterdam, Salzburg, Zürich, Wien, Barcelona und Genf und zu Konzertreisen durch Italien, Japan und Nordamerika eingeladen.

Oft wird Christoph Prégardien als Gastsolist von bedeutenden Orchestern verpflichtet. So trat er mit den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Concertgebouworkest Amsterdam, der Dresdener Staatskapelle, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Philharmonia Orchestra London, der Philharmonie de Radio France, dem Boston und dem St. Louis Symphony Orchestra auf.

Ein wichtiger Teil seines Repertoires ist auf Tonträgern der grossen Labels BMG, EMI, DG, Philips, Sony, Erato und Teldec dokumentiert. Seine Discographie ist inzwischen auf mehr als 120 Titel angewachsen.

Christoph Prégardiens Aufnahmen des deutschen romantischen Liedes ernten begeisterte Zustimmung bei Publikum und Fachpresse und errangen internationale Schallplattenpreise, z. B. Orphée d'Or der Académie du Disque Lyrique - Prix Georg Solti, Preis der Deutschen Schallplattenkritik, Edison Award, Cannes Classical Award und Diapason d'Or.

Die neueste Lied-CD von Christoph Prégardien (mit Michael Gees am Klavier) umfasst Eichendorff-Vertonungen von Robert Schumann (Liederkreis Op. 39) und Hugo Wolf. Sie ist im Juni 2006 bei Hänssler-Classics erschienen. Eine weitere Aufnahme mit Liedern von Gustav Mahler (ebenfalls mit Michael Gees am Klavier) ist in Vorbereitung.

Auf dem Gebiet der Oper hat Christoph Prégardien Fachrollen wie Tamino (Die Zauberflöte), Almaviva (Der Barbier von Sevilla), Fenton (Falstaff), Don Ottavio (Don Giovanni) und Monteverdis Ulisse an grossen europäischen Häusern gesungen. Im Mai/Juni 2005 sang er die Titelrolle in „La Clemenza di Tito“ von W.A. Mozart an der Opéra National de Paris unter der Leitung von Sylvain Cambreling. Die Wiederaufnahme dieser Produktion erfolgt im September 2006. Sie erschien vor kurzem als DVD bei Opus Arte.

Ein wichtiger Aspekt im musikalischen Leben Christoph Prégardiens ist die intensive und vielfältige pädagogische Arbeit. Von 2000 bis 2005 leitete er eine Klasse an der Hochschule für Musik und Theater Zürich. Seit 2004 ist er Professor an der Musikhochschule Köln.

In einer neuartigen Kombination aus DVD und Buch in der Reihe „Schott Master Class“ stellt er erstmals Fragen der Gesangstechnik und Interpretation in Wort, Bild und Ton vor. Filmbeispiele begleiten ihn in seinem Unterricht mit Meisterschülern.

ensembleKONTRASTE

Das ensembleKONTRASTE wurde 1990 in Nürnberg gegründet. Von Beginn an machte es durch die Kompromißlosigkeit seiner Programme und Interpretationen auf sich aufmerksam. Die variablen Besetzungen ermöglichen die Auseinandersetzung mit Kammermusik unterschiedlichster Stilistik und Gattung.

Der 1992 eröffneten Nürnberger Konzertreihe folgten Konzerte im In- und Ausland. Mittlerweile konzertierte eK in großen europäischen Zentren wie Wien, Krakau, Paris, Athen, München, Berlin, und erhielt Einladungen zu renommierten Festivals – Wiener Festwochen, Schleswig Holstein Musikfestival, Ludwigsburger Schlossfestspiele, MDR Musiksommer, Janacek Festival Ostrava, Berlinale, Münchener Filmfest, Festival international du film d'Arras.

In Verbindung mit verschiedenen deutschen Rundfunkanstalten (SWR, SFB, RB, SR) entstanden zahlreiche Rundfunkproduktionen, besonders eng ist die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk. Beispielhaft für die Ernsthaftigkeit und Intensität der Arbeit des Ensembles ist die Beschäftigung mit der zweiten Wiener Schule. Gemeinsam mit dem langjährigen künstlerischen Leiter Hermann Beyer entstanden hochgelobte, hingebungsvolle Interpretationen, dokumentiert unter anderem durch eine, bei Ambitus Records erschienene CD, mit Werken von Schönberg und Webern.

Grundsätzlich gilt eine besondere Vorliebe des Ensembles der Stimme, es konzertiert mit so außergewöhnlichen Sängern, wie Anke Vondung, Christoph Pregardien, Salome Kammer oder mit dem Vokalensemble Singer Pur.

International große Anerkennung hat das eK durch die Live-Begleitung von Stummfilmen mit neu komponierter Musik erfahren. Es produziert regelmäßig mit ZDF/arte und ist bei Filmfestspielen in ganz Europa sowie auf der Berlinale zu Gast. In diesem Bereich arbeitet das Ensemble vor allem mit dem Dirigenten und Filmspezialisten Frank Strobel zusammen.

2005 feierte eK sein 15-jähriges Bestehen mit der Aufführung von „Schuberts Winterreise – eine komponierte Interpretation“ von Hans Zender (Solist: C. Pregardien) und gründete zusammen mit dem Schriftsteller und Übersetzer Hans Wollschläger eine Reihe zum Thema Musik und Literatur unter dem Titel „Dichtercafé“.

Das eK hat zahlreiche Kompositionsaufträge vergeben, u. a. an M. Smolka, A. Hamary, H. Winbeck und widmet sich grenzüberschreitenden Themen wie Tanz und Theater.

Es entstanden Auftragswerke wie „Die Nachtigall und die Rose“, ein Hörspiel auf der Bühne für zwei Schauspieler und Kammerensemble frei nach Oscar Wilde (Musik K. Ospald, Libretto F. Apke), das Projekt „Blasmusik“ mit dem Trompeter Hans Gansch oder eine Bühnenfassung des Romans „Der Chronist der Winde“ von Henning Mankell für 3 Schauspieler und 4 Musiker mit dem Kindertheater Mumpitz.

Zusammen mit dem Puppentheater „Tristans Compagnons“ und dem Countertenor Daniel Gloger entstand „Die Zauberflöte – eine Prüfung“. Mit dieser eigenen Fassung von Mozarts Zauberflöte für 2 Puppenspieler, Countertenor und 8 Musiker feierte das Ensemble u.a. 2007 bei den Wiener Festwochen große Erfolge.

Für seine umfangreiche Arbeit wurden dem eK im Jahre 1999 der Wolfram-von-Eschenbach Preis, 2000 der Förderpreis der Ernst-von-Siemens Kulturstiftung, 2004 der Kulturförderpreis der Stadt Nürnberg und im Oktober 2007 der Friedrich-Baur-Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste verliehen.

